



**Rede der
Bundesministerin der Verteidigung
Dr. Ursula von der Leyen**

**anlässlich der Einweihung des
German Institute for Defence and
Strategic Studies (GIDS)**

am 30. Juni 2018

**an der Universität der Bundeswehr
in Hamburg**

Es gilt das gesprochene Wort!

Wir schreiben heute ein neues Kapitel Bundeswehrgeschichte.

Hier in Hamburg – am „Tor zur Welt“ wie die Hamburger gerne sagen – heben wir das German Institute for Defence and Strategic Studies aus der Taufe.

Im G-I-D-S bündeln wir militärfachliche Expertise und wissenschaftliche Exzellenz in einer Denkfabrik für die Bundeswehr der Zukunft.

Das G-I-D-S besetzt damit ein in der deutschen Think Tank-Landschaft bisher unbestelltes Feld – Die aktuellen Entwicklungen und die Herausforderungen, vor denen wir absehbar stehen werden, verlangen von uns mehr denn je die Fähigkeit, strategisch zu denken.

Wir spüren die Dynamik im asiatisch-pazifischen Raum. Wir erleben die neuen Herausforderungen im transatlantischen Verhältnis. Wir wissen um die Konfliktherde an den Grenzen Europas, um die Folgen von Klimawandel, Versteppung ganzer Regionen und daraus folgender Armut Perspektivlosigkeit und den absehbar steigenden Migrationsdruck.

Wir beobachten die Veränderungen im Gefechtsbild: Den Einfluss des Informationsraums von fake news bis cyber war, die Möglichkeiten und Risiken der Anwendung von Künstlicher Intelligenz.

Auf all diese Entwicklungen brauchen wir Antworten, die wir gemeinsam mit Partnern entwickeln und umsetzen wollen und Antwortendie die Ursachen bekämpfen und nicht die Symptome. Antworten die langfristig tragen, und die dann auch die Ausrichtung unserer außen- und sicherheitspolitischen Instrumente bestimmen.

Kurz: wir müssen strategiefähiger werden, wenn wir verantwortlich gestalten wollen. Genau so haben wir uns dies als Bundesregierung auch im Weissbuch 2016 zur Aufgabe gegeben. Wir wissen zwar spätestens seit Moltke, dass keine Strategie die erste Berührung mit dem Feind überlebt. Aber wir wissen auch, dass Strategie und Strategiefähigkeit uns überhaupt erst Handlungsoptionen eröffnen.

Strategiefähig sein heißt, Fakten sammeln, aufbereiten und analysieren, Annahmen auf den Prüfstand stellen, über den eigenen Tellerrand hinausschauen, Alternativen denken, Optionen ausloten und Lernprozesse anstoßen.

In einer immer unübersichtlicheren Welt kann die Politik dies nicht allein, sondern sie braucht den Diskurs darüber mit klugen Gesprächspartnern.

Genau dies hat sich das Verteidigungsministerium zur Aufgabe gemacht und in der Politischen Abteilung ein Netzwerk „Strategie und Vorausschau“ aufgebaut.

In diesem Netzwerk werden vorausschauende und mehrdimensionale Analysen erstellt; Das Netzwerk verknüpft Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft, Stiftungen und Verbänden, auch Einrichtungen wie die BAKS, das George–Marshall-Center oder das Projekt METIS – alle mit ihrem ganz speziellen Blickwinkel und Wissen auf konkrete Trends und Entwicklungen.

Genau dazu passt auch das G-I-D-S, mit der ganz spezifischen und einzigartigen Expertise unserer Führungsakademie.

Denn hier bilden wir seit 60 Jahren die Führungsspitze der Bundeswehr an der Führungsakademie aus. Die Führungsakademie versammelt ein einzigartiges Reservoir an Erfahrung und Wissen.

Sie lebt vom Austausch mit den Lehrgangsteilnehmern, die ihre Erfahrung aus der Truppe, aus internationalen Verwendungen und vor allem aus den Einsätzen einbringen.

Sie wissen, wie in den Bündnissen gedacht und woran dort gearbeitet wird. Sie haben in Afrika und Afghanistan die lokalen Streitkräfte trainiert und in den Stäben und Ministerien beraten.

Sie haben im Mittelmeer und der Ägäis mit eigenen Augen gesehen, was Migration heißt und viele Menschen aus höchster Not gerettet.

Sie haben die organisierte Kriminalität der Schlepper und Schleuser bekämpft.

Sie wissen, wovon sie sprechen und diese Erfahrung, dieses Wissen bilden ein wertvolles Reservoir, aus dem wir für jede strategische Überlegung schöpfen wollen.

Gleichzeitig haben wir mit der Helmut-Schmidt-Universität eine der beiden akademischen Ausbildungsschmieden unseres Offizier-Nachwuchses am Standort. Wissenschaftlich exzellente und interdisziplinäre Grundlagenforschung ist ihr Markenkern. Lehrende und Studierende der Wirtschaftswissenschaften, der Geisteswissenschaften und anderer akademischer Fachrichtungen arbeiten gemeinsam am aktuellen Rand der Forschung.

Und wir können auf die Praxiserfahrung eines beeindruckenden Alumni-Netzwerkes zurückgreifen.

Es ist genau diese Kombination aus militärischer Kompetenz und wissenschaftlicher Expertise, die wir im GIDS zusammenbringen und nutzen wollen. Diese strukturelle Kooperation zwischen einer Universität und einer Militärakademie ist einzigartig.

Und sie funktioniert schon heute.

Seit 4 Jahren bieten FüAk und HSU gemeinsam das Masterstudium „Militärische Führung und Internationale Sicherheit“ (MFIS) an. Rund 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LGAN absolvieren ihn jedes Jahr und verfassen hervorragende Abschlussarbeiten.

Wir finden, dass wir es uns nicht länger leisten können, dass dieser Wissensschatz in Archiven verstaubt. Vielmehr müssen wir dafür Sorge tragen, dass dieses Wissen bei den Entscheidungsträgern in der Bundeswehr und der Politik ankommt.

Und dazu soll das G-I-D-S künftig seinen Beitrag leisten - einen Beitrag zur Strategiefähigkeit der Bundeswehr wie auch der Bundesregierung als Ganzes.

Das G-I-D-S soll erstens Analysen liefern, die den militärischen und politischen Verantwortungsträgern eine Grundlage für Entscheidungen bietet.

Hier wollen wir vor allem die Themen untersuchen, die bislang unterbeleuchtet sind und Trends zu identifizieren, die absehbar sicherheitspolitische Relevanz für unser Land und für Europa entfalten.

Einige davon hat das G-I-D-S sich bereits ins Aufgabenheft geschrieben. Zum Beispiel die Bedeutung von Kultur und Identität in künftigen Krisen, Konflikten und Kriegen; oder welche Bedeutung ökonomische Aspekte auf die Entstehung und den Verlauf von Krisen und Konflikten haben.

Das G-I-D-S soll zweitens ein Sparringspartner für die Bundeswehrführung und das BMVg sein. Dazu gehört es, alte Denkmuster herauszufordern und unbequeme Fragen zu stellen. Es geht eben gerade nicht darum, nur das aufzuschreiben oder zu sagen, was Allgemeingut ist – sondern um kritische Beratung – out of the box Denken

Die Arbeit des G-I-D-S soll hier unmittelbar anknüpfen an das METIS-Projekt unserer Politischen Abteilung. Auch die Göttin der Weisheit – die Namensgeberin dieses Projektes – ist der irdischen Klugheit nicht abhold.

Das G-I-D-S soll drittens Ideenwerkstatt und Impulsgeber sein. Dazu müssen Debatten angestoßen werden – innerhalb der Bundeswehr, aber auch mit Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland und der interessierten Öffentlichkeit.

Dabei sollen Ideen gemeinsam entwickelt, diskutiert, getestet und verfeinert werden. Das muss nicht immer in bedrucktem Papier münden – Diskurse finden heute auch über TED Talks oder in Podcasts statt. Befreundete Streitkräfte aus den USA oder Großbritannien können uns da als Vorbild dienen.

Es kann aber auch so aussehen: Im G-I-D-S reift eine Idee, der Cyber Innovation Hub sucht nach einer technischen Lösung und setzt sie gemeinsam mit einem Start-up um. Denn Kreativität und Ideen sind nicht Selbstzweck.

Im Zentrum der Arbeiten des G-I-D-S steht immer der Beitrag zur Einsatzbereitschaft der Bundeswehr – fachlich versiert und praxisorientiert.

Das G-I-D-S soll sich auf diesem Weg zu einem gefragten Gesprächs- und Kooperationspartner entwickeln – national wie international, im Austausch mit den Ressorts der Bundesregierung und ihren Einrichtungen wie der BAKS oder dem ZMSBw, im Dialog mit anderen nationalen Think Tanks wie SWP und DGAP, und in einem Netzwerk mit den Ideenschmiedern unserer Partner und Verbündeten.

Ich weiß, dass bis dahin noch ein Stück Wegstrecke vor uns liegt. Das Team wird in den kommenden Monaten noch wachsen und sich zusammenfinden – 24 Denkerinnen und Denker von der Führungsakademie und der Helmut-Schmidt-Universität werden dann kontinuierlich an den vereinbarten Themen arbeiten.

Ein wissenschaftlicher Beirat mit hochkarätigen Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland, aus Militär, Wissenschaft, Verwaltung und sowie Politik wird dem G-I-D-S künftig beratend zur Seite stehen.

Meine Damen und Herren, Ich freue mich sehr, nun mit Ihnen das German Institute for Defence and Strategic Studies zu eröffnen.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr, General Kohl, sowie seinem Amtsvorgänger, Admiral Stawitzki, dem Präsidenten der Helmut-Schmidt-Universität, Herrn Prof. Beckmann, dem Vorstand des G-I-D-S, Oberst Rogg und Prof. Meißner, und allen anderen kreativen Köpfen, die seit eineinhalb Jahren tatkräftig am Aufbau der Denkfabrik mitwirken.

Ich freue mich auf einen neuen Gesprächspartner in der „sicherheitspolitischen community“.

Und ich freue mich eine Denkfabrik, die unsere Politik strategiefähiger und unsere Bundeswehr einsatzbereiter macht.